

Koleopterologische Rundschau, Band 51 (1974)

DIE SCYDMAENIDEN DES RAUMES VON JUMLA IN WEST-
NEPAL UND AUS DEM THERAI (COL.)

(5. Beitrag zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna des Himalaya)*)

mit 17 Abbildungen

von H. FRANZ, Wien

Manuskript eingelangt am 23. Februar 1973

Gegenstand der vorliegenden Veröffentlichung ist die Fauna der weiteren Umgebung von Jumla in Westnepal, wie sie sich auf Grund meiner Aufsammlungen im Jahre 1972 ergibt, sowie die Beschreibung einiger von mir im Therai gesammelter Arten.

Ein Aufenthalt im Raume von Jumla in der Zeit vom 16.9. bis 5.10.1972 und eine Exkursion in den Raum von Amlekhganj und Hitaura im Therai vom 7. bis 10.10.1972 gaben mir Gelegenheit, in den genannten Gebieten umfangreiche Aufsammlungen der Bodenfauna durchzuführen.

Bei Jumla wurde das Gebiet des Thali-Kholatales von Jumla aufwärts bis Talphi, ferner des Dzunda-Kholatales von Talphi aufwärts bis etwa 3500 m und des Tales von Maharigaon aufwärts bis zum Mahidoelepaß, ca. 5.200 m, erforscht. Weiters wurden umfangreiche Aufsammlungen im Raum nördlich von Jumla nordwärts bis zum Rara-See durchgeführt. Dabei wurden die Wälder zwischen 2000 m und der alpinen Waldgrenze und der Bereich der alpinen Grasheiden intensiv besammelt, über der Waldgrenze wurden aber im Gegensatz zu Zentral- und Ostnepal keine Scydmaeniden gefunden.

*) Über die Scydmaenidenfauna Nepals habe ich bereits in den folgenden Arbeiten berichtet:

Beiträge zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna Asiens.-Kol. Rdsch. 48, 1970, 27-29.

Scydmaeniden der Himalaya-Ausbeute Prof. Dr. H. Janetscheks.-Khumbu Himal 3/3, 1970, 435-438.

Von Dr. Jochen Martens in Nepal gesammelte Scydmaeniden. - Senckenbergiana biol. 52/6, 1971, 441-447.

Die auf meinen Forschungsreisen nach Nepal in den Jahren 1970 und 1971 gesammelten Scydmaeniden und einige nordindische Vertreter dieser Familie (Coleoptera, Scydmaenidae). - Ztschr. d. Arbeitsgem. österr. Entom. 23, 1971, 113 - 156.

Dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung habe ich für die finanzielle Förderung meiner dritten, im Jahre 1972 durchgeführten Forschungsreise nach Nepal herzlich zu danken.

Die im Gebiete gesammelten *Scydmaeniden* gehören mit einer Ausnahme bisher unbekanntem Arten an, die nachfolgend beschrieben werden.

Euthia himalayana nov. spec.

An *Euthia linearis* MULS. und *parallela* FAIRM. erinnernd, aber durch im männlichen Geschlecht viel kürzere, gedrungenere gebaute Fühler, etwas bedeutendere Größe und kleineres, schwächer markiertes äußeres Basalgrübchen der Flügeldecken von beiden verschieden.

Long. 1,60 mm, lat. 0,60 mm. Rötlich graubraun, die Ränder des Halsschildes und die Flügeldecken rotbraun, die Extremitäten gelblich gefärbt, anliegend, gelblich behaart.

Kopf mit den flach gewölbten Augen etwas mehr als halb so breit wie der Halsschild, mit sehr kurzen, abstehend bewimperten Schläfen, Stirn netzmaschig skulptiert, hinter der Fühlerwurzel auf beiden Seiten flach eingedrückt, Scheitel mit 2 spiegelbildlich zur Sagittalebene stehenden Grübchen. Fühler (σ) sehr kurz, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, allmählich zur Spitze verdickt, ihr erstes und letztes Glied länger als breit, 2 isodiametrisch, alle anderen breiter als lang.

Halsschild etwa um ein Sechstel breiter als lang, vor seiner Längsmittle am breitesten, zum Vorderrand stark, zur Basis schwach gerundet verengt, auf der Scheibe fein und mäßig dicht punktiert, beiderseits mit 2 tiefen, länglichen Basalgruben.

Flügeldecken um etwa ein Drittel länger als zusammen breit, sehr flach gewölbt, dicht und fein punktiert, jede mit 2 einander genäherten runden Basalgruben, die äußeren kleiner als die inneren.

Beine schlank, ohne besondere Merkmale.

Penis (Abb. 1) dem der *E. parallela* ähnlich gebaut, die Spitze aber nicht deutlich abgesetzt, Parameren mit je drei Tastborsten versehen. Im Penisinneren befindet sich etwa in der Längsmittle eine schräge Chitinleiste, im distalen Viertel ein in viele Falten gelegter chitinöser Sack. Es liegt mir nur 1 Exemplar (σ) vor, das ich in einem Nußwald bei der Alm Kharana nördlich Talphi im Dzunda Khola-Tal, ca. 3100 m, am 20.9.1972 aus morschen, alten Bäumen siebte. Talphi liegt in Westnepal östlich von Jumla.

Euthia himalayana ist der erste aus dem Himalaya bekannte Vertreter der Gattung und, wie schon erwähnt, mit europäischen *Euthia*-Arten nahe verwandt.

Neuraphes (Pararaphes) jumlanus nov. spec.

Im Raum von Jumla in Westnepal lebt in den Wäldern nahe der alpinen Waldgrenze eine dem *N. taksangensis* m. nahestehende, bisher unbeschriebene *Pararaphes*-Art. Sie unterscheidet sich von der Vergleichsart durch bedeutendere Größe, längere Fühler und gestrecktere Flügeldecken. Von *N. hima-*

layanus m. unterscheidet sich die neue Art gemeinsam mit *N. taksangensis* durch gedrungeneren Körperbau, im Verhältnis zur Länge viel breiteren Halsschild und breitere Flügeldecken.

Long. 1,90 bis 2,00 m, lat. 0,75 bis 0,80 mm.

Kastanienbraun, Kopf und Halsschild bisweilen schwärzlich gefärbt, Palpen und Tarsen gelblich, stark glänzend, fein, gelblich behaart.

Kopf mit den großen, seitlich stark vorgewölbten Augen etwas breiter als lang, oberseits sehr flach gewölbt, glatt und glänzend, fein behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis deutlich überragend (bei *N. taksangensis* sie nicht ganz erreichend), die beiden ersten Fühlerglieder zweieinhalbmal so lang wie breit, 3 kugelig, 4, 5 und 6 deutlich gestreckt, auch 7 noch etwas länger als breit, breiter als das vorhergehende, 8 kaum merklich, 9 und 10 deutlich quer, das eiförmige Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild beim ♀ so breit, beim ♂ fast so breit wie lang, an seiner Basis am breitesten, bis zum vorderen Drittel seiner Länge aber nur sehr wenig, von da zum Vorderrand stark gerundet verengt, fein, aber scharf gerandet, mit in die Länge gezogenem äußerem und kürzerem, innerem Basaleindruck, die inneren Eindrücke voneinander durch einen Längskiel getrennt, dieser fast bis zum Vorderrand reichend, die Scheibe glänzend, sehr fein und seicht punktiert.

Flügeldecken langoval, schon an ihrer Basis ein wenig breiter als die Halsschildbasis, ohne Schulterwinkel, aber mit scharf markierter, innen von einer kurzen Längsfurche begrenzter Humeralfalte und mit einer tiefen, runden Grube neben dem Schildchen, neben der Naht hinter dieser mit einem flachen Längseindruck, die Behaarung nach hinten gerichtet, fast anliegend, Beine schlank, Vorderschenkel etwas stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine, Vorderschienen distal verbreitet.

Penis (Abb.2) im Bauplan dem des *N. himalayanus* ähnlich, Präputialsack wie bei diesem in einem dünnen Rohr endend, dieses aber kürzer als bei der Vergleichsart. Es sind 3 stumpfe, am Ende gedrehte Chitinstachel vorhanden, von denen keiner wie bei *N. himalayanus* am Ende beilförmig erweitert ist. Ein exakter Vergleich der Penisform ist nicht möglich, da Abb.2 den Penis in Lateralansicht mit ausgestülptem Präputialsack darstellt, während er von *N. himalayanus* in ventraler Sicht präpariert wurde.

N. jumlanus ist nach 3 Exemplaren (1 ♂ Holotypus, 2 ♀♀, Allotypus und Paratypus) von der Alm Darghari, ca. 4000 m, im Tal oberhalb Maharigaon östlich von Jumla beschrieben. Die Art wurde dort am 23.9.1972 an der Waldgrenze aus Laubstreu des Birkenwaldes gesiebt.

Horaeomorphus (Pseudosyndicus) himalayensis nov.spec.

Mit *H. nepalensis* m. nahe verwandt, wie dieser durch breiten und kurzen Kopf mit großen Supraantennalhöckern, durch große, weit vorstehende Oberlippe, stark quere vorletzte Fühlerglieder, stark punktierten Halsschild, sowie lange und dichte Behaarung gekennzeichnet. Halsschild aber nur so lang wie breit, viel flacher gewölbt, Flügeldecken hinter den Schultern parallelseitig, Beine viel kürzer und kräftiger, der dünne basale Teil der Schenkel im Verhält-

nis zum dicken distalen Teil viel kürzer, Körper im ganzen wesentlich größer.

Long. 3,50 mm, lat. 1,40 mm. Hell rotbraun gefärbt (etwas immatur), lang, schräg aufgerichtet, dicht, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet fast doppelt so breit wie lang, mit kleinen, flach gewölbten Augen und nach hinten leicht konvergierenden Schläfen, mit großen Supraantennalhöckern und schräg hinter und innerhalb dieser mit je einem kleinen, aber tiefen Grübchen. Supraantennalhöcker punktiert, Stirn zwischen ihnen glatt, mit sehr seichter, undeutlicher Längsfurche. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, allmählich zur Spitze verdickt, ihr 2., 4. und 5. Glied leicht gestreckt, das 3. doppelt so lang wie breit, das 1. und 6. annähernd isodiametrisch, 7 schwach, 8 bis 10 zunehmend stärker quer, das eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen. 3. Glied der Maxillarpalpen sehr lang, schwach keulenförmig, wesentlich länger als bei *N. nepalensis*.

Halsschild nur so lang wie breit, im vorderen Drittel seiner Länge am breitesten, nach hinten leicht ausgeschweift verengt, flach gewölbt, dicht punktiert und abstehend behaart, vor der Basis mit einer Reihe in einer Quersfurche liegender Grübchen.

Flügeldecken flach gewölbt, mit deutlich markiertem Schulterwinkel, dahinter bis zum distalen Drittel ihrer Länge nahezu parallelseitig, undeutlich punktiert, lang und abstehend behaart, mit hoch erhobener, innen von einer Längsfurche begrenzter Schulterbeule. Flügel voll entwickelt.

Beine kurz und sehr kräftig, Schenkel in den distalen zwei Dritteln ihrer Länge verdickt, Schienen innen distal flach ausgeschnitten, im Ausschnitt mit einer dichten Haarbürste versehen.

Penis (Abb. 3) eiförmig mit kurzer Spitze, diese leicht aufgebogen, Parameren das Penisende erreichend, am Ende leicht verdickt und mit zahlreichen Tastborsten versehen. Chitindifferenzierungen im Penisinneren bei dem einzigen vorliegenden ♂, weil immatur, nicht deutlich erkennbar.

Es liegt mir nur ein Exemplar (♂) vor, das ich im Dzunda Kholo-Tal oberhalb Talphi in ca. 3200 m in einem Nußbaumwald am 19.9.1972 unter einem Stein fand.

Euconnus (Paratetramelus) turgidissimus nov. spec.

Dem *E. goropaniensis* außerordentlich nahestehend, von ihm durch etwas bedeutendere Größe, kräftigere Fühler mit stärker queren vorletzten Gliedern, voll entwickelte Flügel und etwas abweichenden Penisbau verschieden.

Long. 1,90 bis 2,00 mm, lat. 0,85 bis 0,90 mm. Dunkel rotbraun gefärbt, bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund, stark und gleichmäßig gewölbt, mit kleinen, mäßig gewölbten Augen und flachen Supraantennalhöckern, sehr kurz, aber abstehend, an den Schläfen dicht und steif behaart. Fühler allmählich zur Spitze verdickt, zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, ihr 2. Glied doppelt so lang wie breit, 3 bis 5 leicht gestreckt, 6 quadratisch, 7 schwach, 8 bis 10 zunehmend stärker quer, das Endglied länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so breit wie lang, vor seiner Längsmittle am breitesten, kugelig gewölbt, kurz, an den Seiten steif abstehend behaart, mit 4 tiefen Basalgrübchen.

Flügeldecken kurzoval, hoch gewölbt, mit kleiner Basalimpression, in dieser mit 2 Grübchen, mit flacher Humeralfalte, ohne Schulterbeule und Schulterwinkel, meist sehr undeutlich, bisweilen aber deutlich seicht punktiert, ziemlich lang, schräg abstehend behaart. Flügel voll entwickelt.

Beine ziemlich lang, Schenkel mäßig verdickt.

Penis (Abb.4) dem des *E. goropaniensis* sehr ähnlich gebaut, seine Spitze etwas breiter, ihr Hinterrand unregelmäßig gezähnt, Parameren relativ kurz, vor ihrer Spitze mit je 3 mäßig langen Borsten versehen.

Die Art ist im Raum von Jumla weit verbreitet. Der Holotypus (σ) stammt von der Alm Darghari, ca. 4000 m, nördlich von Maharigaon und wurde aus Laubstreu unter Birken gesiebt; zahlreiche Exemplare sammelte ich durch Aus-sieben von Waldstreu im Dzunda Kholat-Tal in 3000 bis 3500 m.

Euconnus (Napochus) theraiensis nov. spec.

Gekennzeichnet durch geringe Größe, sehr stark queres 8. bis 10. Fühlerglied, isodiametrischen, abgerundet-rautenförmigen Kopf mit großen, konvexen Augen, exakt konischen Halsschild mit sehr seichter basaler Querfurche und ziemlich flach gewölbte, ovale Flügeldecken.

Long. 1,25 mm, lat. 0,60 mm. Rotbraun gefärbt, fein und kurz, aufgerichtet, gelblich behaart.

Kopf relativ groß, gerundet raufenförmig, so lang wie mit den großen, konvexen Augen breit, flach gewölbt, an den Schläfen und am Hinterkopf lang und abstehend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit scharf abgesetzter, 4-gliedriger Keule, diese etwas länger als die Geißel, Glied 2 der Fühler quadratisch, 3 bis 10 breiter als lang, das Endglied in der Längsmittle stufig verschmälert. 3. Glied der Maxillarpalpen kurz und dick.

Halsschild so lang wie breit, von seiner Basis zum Vorderrand geradlinig verengt, stark gewölbt, auf der Scheibe schütter, an den Seiten dicht behaart, vor der Basis mit sehr seichter Querfurche.

Flügeldecken schon an ihrer Basis etwas breiter als der Halsschild, oval, mäßig stark gewölbt, an der Naht hinter dem Schildchen mit flachem Eindruck, mit großer, außen von einer flachen Humeralfalte begrenzter Basalimpression, fein, schräg nach hinten abstehend behaart.

Beine schlank, Schenkel mäßig verdickt, Schienen hinter der Längsmittle am breitesten.

Penis (Abb.5) gedrun-gen gebaut, mit scharf abgesetztem, gerundet dreieckigem Apex und S-förmig gekrümmten Parameren, diese die Basis des Apex wenig überragend, mit schräg nach außen und hinten gerichteter Spitze, an dieser mit je 2 langen Tastborsten.

Es liegt mir nur 1 Exemplar (σ) vor, das ich am 8.10.1972 im Überschwem-mungswald südlich Amlekhganj im Therai aus der spärlichen Laubstreu siebte.

Euconnus (Napochus) raranus nov.spec.

Dem *E. fulungi* m. nahestehend, von ihm durch geringere Größe, von oben betrachtet annähernd isodiametrischen Kopf mit vor allem hinten und an den Schläfen längerer und dichter Behaarung, stärker quere Glieder der Fühlerkeule, den Besitz von nur 3 Basalgrübchen des Halsschildes (bei der Vergleichsart 6) und kürzer ovale, länger behaarte Flügeldecken verschieden.

Long. 1,65 mm, lat. 0,70 mm. Rotbraun gefärbt, lang und abstehend behaart.

Kopf von oben betrachtet annähernd isodiametrisch, ziemlich stark gewölbt, lang und nach hinten, an den Schläfen schräg zur Seite gerichtet behaart, mit großen, mäßig gewölbten Augen und flach gewölbten Supraantennalhöckern. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis ein wenig überragend, ihre Keule etwa so lang wie breit, 3 bis 7 isodiametrisch bis schwach quer, 8 fast 3mal so breit wie 7, 9 noch etwas breiter, beide nicht ganz doppelt, 10 reichlich doppelt so breit wie lang, das Endglied in der Längsmittle stufig verschmälert, am Ende abgerundet, alle Keulenglieder lang behaart.

Halsschild konisch, so lang wie breit, an den Seiten struppig behaart, mit 3 durch eine Querfurche verbundenen Grübchen.

Flügeldecken ziemlich kurz oval, an ihrer Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, ohne Schulterbeule, mit tiefer, außen von einer langen, schrägen Humeralfalte begrenzter Basalimpression, lang und weich, aber etwas aufgerichtet behaart.

Beine schlank, Vorderschienen innen distal flach ausgeschnitten und mit einer Haarbürste versehen.

Penis (Abb.6) gedrungen gebaut, im Bauplan an europäische Arten wie *Napochus chrysocomus* SLCY. und *claviger* MÜLL. erinnernd, mit stufig verschmälertem, am Ende abgestutztem Apex und zungenförmigem Operculum, Parameren zur Spitze verschmälert, an dieser mit einer kräftigen, davor mit 2 dünneren Borsten. Zu beiden Seiten des Operculums steht ein leicht nach außen gedrehter, stumpfer Chitinstachel, die Basis des Operculums ist verbreitert und sehr stark chitiniert, sie ist durch 2 laterale Chitinäste mit einer queren Chitinspange verbunden und durch diese in der Peniswand verankert.

Es liegen mir 2 Exemplare (♂♂) dieser Art vor, die ich am 1.10.1972 am Ostufer des Rara-Sees aus Nadelstreu und Moos am Boden des Kiefernwaldes siebte.

Euconnus (Paranapochus) amlekhganjensis nov.spec.

Gekennzeichnet durch geringe Größe, kleinen, annähernd isodiametrischen Kopf mit großen Augen und langer Behaarung, grobe, 4gliedrige Fühlerkeule, 4 Grübchen vor der Basis des konischen Halsschildes, breite Basalimpression der kurzovalen, hoch gewölbten Flügeldecken und durch die sehr eigenartige Penisform.

Long. 1,05 bis 1,10 mm, lat. 0,50 mm. Dunkel rotbraun gefärbt, lang und abstehend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet so lang wie breit, mäßig gewölbt, mit großen, grob fazettierten Augen und langer, nach hinten, an den Schläfen schräg absteher Behaarung.

Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihre 4gliederige Keule sehr groß, so lang wie die Geißel, Glied 2 der Fühler um die Hälfte länger als breit, 3 bis 7 klein, schwach quer, 8, 9 und 10 beim ♂ breiter als beim ♀ und dem entsprechend wesentlich breiter als lang, das Endglied leicht gestreckt.

Halsschild konisch, leicht gestreckt, mit 4 Basalgrübchen, glatt und glänzend, lang, an den Seiten viel dichter und struppig behaart.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, an ihrer Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, mit breiter, außen von einer schrägen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression, fein und zerstreut punktiert, lang und schräg absteher behaart.

Beine kurz, Schenkel keulenförmig verdickt.

Penis (Abb.7) sehr eigenartig geformt, aus einem gedrungen gebauten Penis-körper und einer diesen an Länge übertreffenden, in eine lange, dünne Spitze auslaufenden Apikalpartie bestehend. Der Ductus ejaculatorius verläuft in dieser. Die Parameren sind kurz, distal stark verbreitert, mit je 2 terminalen und einigen vor diesen stehenden lateralen Borsten versehen.

Es liegen mir 3 Exemplare (2♂♂, 1♀) vor, die ich im Überschwemmungswald südlich von Amlekhganj im Therai am 8.10.1972 aus der spärlichen Waldstreu siebte.

Euconnus (Euconophron) raptiensis nov. spec.

Gekennzeichnet durch gedrungene Gestalt, von oben betrachtet fast kreisrunden Kopf mit großen, grob fazettierten Augen, scharf abgesetzte, 4gliederige Fühlerkeule, isodiametrischen Halsschild mit gleichmäßig gekrümmten, struppig behaarten Seiten und 6 Basalgrübchen sowie kurzovale Flügeldecken mit tiefer, außen von einer kurzen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression.

Long. 1,40 bis 1,50 mm, lat. 0,55 bis 0,60 mm. Dunkel rotbraun gefärbt, lang und absteher, bräunlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund mit großen, konvexen, grob fazettierten Augen, flacher Stirn, mäßig gewölbtem Scheitel und deutlichen, großen Supraantennalhöckern, oberseits schütter, an den Schläfen dicht und struppig behaart. Fühler kräftig, zurückgelegt die Halsschildbasis erreichend, mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, ihre beiden ersten Glieder nicht ganz doppelt so lang wie breit, 3 bis 7 quadratisch bis leicht gestreckt, 8 fast kugelig, 9 sehr schwach, 10 stärker quer, das Endglied nicht ganz so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild isodiametrisch, ziemlich stark gewölbt, seitlich gleichmäßig gerundet, aufgerichtet, auf der Scheibe schütter, an den Seiten dicht und steif behaart, vor der Basis mit 6 Grübchen.

Flügeldecken kurzoval, schon an ihrer Basis ein wenig breiter als die Halsschildbasis, mit tiefer, außen von einer kurzen Humeralfalte scharf begrenzter Basalimpression, lang und schräg nach hinten absteher behaart, mit einem hinten erloschenen Nahtstreifen versehen. Flügel atrophiert.

Beine kurz, Schenkel, besonders die der Vorderbeine, stark verdickt.

Penis (Abb.8) in der Anlage eiförmig, sein Apex aber zweispitzig, zwischen den beiden Spitzen tief ausgeschnitten, der Ausschnitt durch 2 sich in der Mitte berührende Chitinzähne zweigeteilt. Vor dem Ausschnitt befindet sich im Penisinneren ein stark chitinisierter Komplex, die Penisseiten sind zu beiden Seiten desselben und dahinter beiderseits des apikalen Ausschnittes stark sklerotisiert. Parameren das Penisende nicht ganz erreichend, mit je einer terminalen Tastborste versehen.

Es liegen mir von dieser Art insgesamt 12 Exemplare vor, von denen ich 10 am 9.10.1972 in einem Auwald am Ufer des Rapti-Khola bei Hitaura und eines an einem Südhang etwas weiter westlich aus Waldstreu siebte. Ein Exemplar wurde am 8.10.1972 in einem Überschwemmungswald bei Amlekhganj gesammelt. Die Art ist demnach im Therai heimisch.

Euronus (Euconophron) hitauranus nov. spec.

Gekennzeichnet durch von oben betrachtet fast kreisrunden, flach gewölbten Kopf, mit großen, grob fazettierten Augen und bärtig beharrten Schläfen, annähernd isodiametrischen, seitlich gleichmäßig zum Vorderrand und zur Basis gerundet verengten Halsschild mit 6 tiefen Basalgrübchen, durch ovale, sehr breite Flügeldecken mit je drei Basalgrübchen in der Basalimpression und durch den Besitz eines Nahtstreifens hinter der Längsmittle der Flügeldecken.

Long. 1,70 mm, lat. 0,75 mm. Rotbraun gefärbt, lang und abstehend, gelblich, an den Schläfen und Halsschildseiten bräunlich behaart.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund mit großen, sehr grob fazettierten Augen und kaum angedeuteten Supraantennalhöckern, flach gewölbt, lang, nach hinten gerichtet, an den Schläfen und am Hinterkopf dichter als auf der Stirn und dem Scheitel behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis etwas überragend, mit deutlich abgesetzter, 4gliederiger Keule, ihr Basalglied um die Hälfte, das 2. um ein Drittel länger als breit, 3 bis 7 isodiametrisch bis leicht gestreckt, 8 so lang wie breit, fast doppelt so breit wie 7, 9 und 10 breiter als lang, das Endglied etwas kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, in seiner Längsmittle am breitesten, zum Vorderrand und zur Basis gleich stark gerundet verengt, lang und abstehend, an den Seiten dichter behaart als auf der Scheibe, mit 6 tiefen Basalgrübchen.

Flügeldecken zusammen doppelt so breit wie der Halsschild, seitlich sehr gleichmäßig gerundet, mäßig gewölbt, in der Basalimpression mit je 3 Grübchen, mit kurzer Humeralfalte, lang und abstehend behaart, fein und zerstreut punktiert, hinter der Basis neben der Naht mit einem Längseindruck, aus dem hinten ein flacher Nahtstreifen entspringt.

Beine ziemlich lang, Schenkel mäßig verdickt, Schienen gerade.

Penis (Abb.9) gedrunken gebaut, bei dem einzigen vorliegenden immaturren ♂ nicht ausgehärtet, nicht ganz eineinhalbmal so lang wie breit, mit kurzer, nach oben gebogener, vom Peniskörper nicht abgesetzter Spitze. Parameren kurz, am Ende mit je 2 Tastborsten versehen.

Ostium Penis mit kleinem und schmalem Operculum, dahinter mit 2 kurzen, nach hinten gerichteten und leicht nach unten gekrümmten Chitinstacheln.

Es liegt mir nur ein Exemplar (σ) vor, das ich am 9.10.1972 in einem Auwald am Ufer des Rapti Khola bei Hitaura im Therai aus Laubstreu siebte.

Euconnus (Euronophon) bairianus nov.spec.

Mit *E.phulchokki* m. und *chaudhabiseanus* m. nahe verwandt, größer und schlanker als beide, Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, Halsschild ein wenig länger als breit, Beine viel länger, Penis abweichend geformt.

Long. 1,70 bis 1,90 mm, lat. 0,70 bis 0,80 mm. Rotbraun gefärbt, fein, aber ziemlich dicht und abstehend, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet rundlich, ein wenig länger als breit, im Niveau der kleinen, etwas vor seiner Längsmittle stehenden Augen am breitesten, zum Hinterrand einen spitzen Bogen bildend, oberseits mäßig gewölbt, fein, an den Seiten und am Hinterrand dicht und steif, abstehend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis überragend, ihre 4gliederige Keule nur wenig kürzer als die Geißel, ihr Basalglied dicker als die folgenden, so lang wie 2, dieses doppelt so lang wie breit, 3 bis 7 quadratisch bis leicht gestreckt, 8 3mal so breit wie 7, schwach, 9 und 10 stärker quer, das Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild ein wenig länger als breit, von der Mitte zum Vorderrand stark verschmälert, in seiner basalen Hälfte fast parallelseitig, mit 4 Basalgrübchen, stark gewölbt, glänzend, auf der Scheibe ziemlich schütter, an den Seiten dicht und struppig behaart.

Flügeldecken länglichoval, sehr fein punktiert und chagriniert, schräg abstehend behaart, an ihrer Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, mit tiefer, scharf umgrenzter Basalimpression und sehr kurzer Humeralfalte, ohne Schulterbeule und ohne Schulterwinkel. Flügel verkümmert.

Beine lang und schlank, Vorderschenkel etwas stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine, alle Schienen distal innen sehr schwach ausgeschnitten, im Ausschnitt mit einer Haarbürste versehen.

Penis (Abb.10) mit dünnhäutigem Peniskörper, sein Apex und das Operculum stark sklerotisiert, seine Spitze nach oben und dann im rechten Winkel nach hinten gebogen, am Hinterrande abgestutzt. Operculum schräg nach vorne und oben gekrümmt, ziemlich schmal, in der Längsmittle rinnenförmig vertieft, am Ende beiderseits mit einem dünnhäutigen Zipfel. In die Rinne ist ein fast die Länge des Operculums erreichender Chitinstab eingelegt. Aus dem Ostium penis ragt ein kurzes, dickes Chitinrohr heraus, das sich basal zu einer stark chitinierten Blase erweitert. Parameren verkümmert.

Es liegen mir 3 Exemplare vor, von denen ich 2 ($\sigma\sigma$) im Dzunda Khola-Tal nördlich Talphi westlich von Jumla am 19.9.1972 aus Laubstreu und Moos eines Erlen-Fichtenwaldes am Bachufer siebte. Ein weiteres, wahrscheinlich zur gleichen Art gehöriges, etwas größeres Exemplar sammelte ich am 28.9.1972 am Damppek nördlich von Jumla in ca. 3500 m Höhe aus der Streu eines Birken-Fichtenwaldes mit Bambus.

Euconnus (Euconophron) bulbulanus nov. spec.

Dem *E. bairianus* m. sehr nahestehend, von ihm durch länglichen, gerundet-rautenförmigen Kopf, kürzere, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht erreichende Fühler, kürzere Flügeldecken, kürzere Beine und abweichende Penisform verschieden.

Long. 1,70 mm, lat. 0,70 mm. Rotbraun gefärbt, ziemlich lang, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet länglich rautefförmig, mit vor seiner Längsmittle gelegenen, kleinen, sehr stark vorgewölbten Augen und großen, flach gewölbten Supraantennalhöckern, ohne deutliche Punktierung, nach hinten, an den Schläfen schräg zur Seite gerichtet behaart. Fühler mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule, zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr Basalglied eineinhalbmahl, das 2. doppelt so lang wie breit, 3 bis 7 annähernd quadratisch, 8 fast 3mal so breit wie 7, so lang wie breit, 9 und 10 breiter als 8, beide stark quer, das Endglied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so breit wie lang, beinahe konisch, stark gewölbt, mit glatter und glänzender Scheibe, auf dieser spärlich, an den Seiten dicht und struppig behaart, mit 4 Basalgrübchen.

Flügeldecken kurzoval, sehr fein und seicht punktiert, schräg abstehend behaart, in der Basalimpression mit je 2 Grübchen, das äußere durch eine kurze, schräge Humeralfalte begrenzt, ohne Schulterbeule und ohne Schulterwinkel.

Beine ziemlich schlank, Vorderschenkel stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine.

Penis (Abb. 11) im Bauplan dem des *E. phulchokii* m. entsprechend, ohne erkennbare Parameren, mit steil nach oben gebogener, am Ende abgestutzter Apikalpartie, die Seiten des Apex nach hinten gebogen, zweilappig, mit je 2 Tastborsten versehen. Operculum groß, im Bogen nach oben und hinten gekrümmt, mit einer Längsrinne versehen, am Ende etwas verbreitert und beiderseits mit einem dünnhäutigen Zipfel versehen. Aus dem Ostium penis ragt ein kurzes, dickes Rohr heraus, das basal trichterförmig erweitert ist und in das der dünne Ausführungsgang einer stark chitinisierten Blase einmündet.

Es liegt mir nur ein Exemplar (σ) vor, das ich am Weg von Jumla zum Rara-See am Aufstieg von Chauta zum Dampa-Paß an der Örtlichkeit Bulbule in einem stark degradierten Wald, in etwa 3200 m Höhe, aus der Streu unter immergrünen Eichen am 29.9.1972 siebte.

Euconnus (Euconophron) himalayanus nov. spec.

Mit *E. rhododendri* m. nahe verwandt und mit diesem in die weitere Verwandtschaft des *E. phulchokii* m. gehörig, wie diese Arten durch scharf abgesetzte, 4gliederige Fühlerkeule, rundlichen, stark gewölbten Kopf und isodiametrischen Halsschild mit 4 Basalgrübchen gekennzeichnet, jedoch bedeutend größer, der Halsschild seitlich sehr gleichmäßig gerundet, zur Basis so stark wie zum Vorderrand verengt, die ganze Körperoberseite mäßig lang, aber ziemlich dicht und abstehend behaart, Penis doppelt so lang wie breit, mit voll ausgebildeten, die Penisspitze fast erreichenden Parameren versehen.

Long. 1,65 bis 1,80 mm, lat. 0,65 bis 0,70 mm. Rotbraun gefärbt, gelblich behaart.

Kopf von oben betrachtet fast kreisrund, stark gewölbt, mit ziemlich kleinen, flach gewölbten Augen und flachen Supraantennalhöckern, sehr fein, aber dicht punktiert, lang und abstehend, an den Schläfen und am Hinterkopf dichter und steifer behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, mit scharf abgesetzter, 4gliederiger Keule und diese an Länge übertreffender Geißel, Glied 1 und 2 nicht ganz doppelt so lang wie breit, 3 bis 7 annähernd quadratisch, 8 fast 3mal so breit wie 7, kaum merklich, 9 und 10 viel breiter als lang, das Endglied kürzer als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, seitlich gleichmäßig gerundet, oberseits mäßig gewölbt, sehr fein, schwer sichtbar punktiert, lang und abstehend, an den Seiten viel dichter als auf der Scheibe behaart, mit 4 großen Basalgrübchen.

Flügeldecken kurzoval, stark gewölbt, an ihrer Basis nur so breit wie die Halsschildbasis, seicht und undeutlich punktiert, schräg abstehend behaart, in der Basalimpression mit je 2 länglichen Grübchen, mit sehr kurzer Humeralfalte, ohne Schulterbeule und ohne Schulterwinkel, Flügel voll entwickelt.

Beine kräftig, Vorderschenkel stärker verdickt als die der Mittel- und Hinterbeine, Vorderschienen innen distal abgeplattet und mit einer Haarbürste versehen.

Penis (Abb. 12) etwa doppelt so lang wie breit, in der distalen Hälfte nach oben, der Apex aber wieder hackenförmig nach hinten gebogen, Parameren lang, das Penisende fast erreichend, mit je 2 terminalen Tastborsten versehen. Operculum flach, schüsselförmig, am Ende breit abgerundet. Im distalen Teil des Penis sind in seinen Inneren 2 länglichrunde Apophysen und an diese distal anschließend unregelmäßig geformte Chitinkörper und Chitinfalten vorhanden.

Es liegen mir von dieser Art 16 Exemplare aus dem Raum von Jumla vor. Der Holotypus (σ) wurde von mir in einem Nußwald bei Chauta, südlich des Dampa-Passes, in etwa 3000 m Höhe, am 2.10.1972 aus Laubstreu und Humus gesiebt, 1♀ wurde in einem trockenen Kiefernwald bei Pina in der Umgebung des Rara-Sees am 29.9.1972 aus Nadelstreu gesiebt, 3 Exemplare sammelte ich am Dapelek nördlich von Jumla in einem Birkenwald mit einzelnen Fichten und Bambus in 3500 m nahe der Waldgrenze am 28.9.1972, 4 Exemplare erbeutete ich unweit davon in einem trockenen Wald mit baumförmigen Juniperus in ca. 3300 m Höhe am 21.9.1972, die restlichen Tiere stammen aus dem Dzunda-Khola-Tal nördlich Talphi, 18. bis 20.9.1972.

Euconnus (Euconophon) chaudhabiseanus nov. spec.

Dem *E. phulchokii* m., besonders dessen Rasse *goropaniensis* sehr nahe stehend und von dem letzteren äußerlich nur durch etwas stärker konvexen Kopf, etwas längeren und schmälere Halsschild sowie etwas länger ovale Flügeldecken verschieden. Im Penisbau dagegen stärker abweichend und deshalb als *Species distincta* gewertet, wengleich nicht auszuschließen ist, daß im Raum zwischen dem Goropanipaß und Jumla Zwischenformen vorkommen.

Long. 1,35 bis 1,50 mm, lat. 0,55 bis 0,60 mm. Hell rotbraun gefärbt, gelblich, etwas abgehoben behaart.

Kopf von oben betrachtet nahezu kreisrund, oberseits stark und gleichmäßig gewölbt, mit kleinen, seitlich nur schwach vorragenden Augen, deutlichen Supraantennalhöckern und bärtig behaarten Schläfen. Fühler wie bei *E. phulchokii* gebaut, zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend.

Halsschild kaum merklich länger als breit, kugelig gewölbt, zum Vorder- rand stärker als zur Basis verengt, mit 4 Basalgrübchen, die mittleren nicht durch eine Querfurche verbunden, der Zwischenraum zwischen ihnen eher leicht keilförmig emporgehoben.

Flügeldecken länglich oval, mit ziemlich kleiner, 2 Grübchen aufweisender, außen von einem kurzen Fältchen begrenzter Basalimpression, lang und schräg abstehend behaart.

Beine wie bei *E. phulchokii* gebildet.

Penis (Abb. 13 a, b) mit dünnhäutigem Peniskörper und kurz hakenförmig nach unten gebogenem, nicht beilförmigem Apex, sein Operculum basal als chitinöser, ziemlich gerader Stab ins Penisinnere verlängert, viel kürzer als bei *E. phulchokii goropaniensis*, wo er gleichmäßig gebogen bis ins basale Fünftel des Penis reicht. Chitindifferenzierungen im Bereich des Ostium penis abweichend von *E. phulchokii* gebildet. Parameren sehr kurz, dünnhäutig, offensichtlich rudimentär, mit je einer Tastborste versehen, Basalöffnung des Penis nur an der Insertionstelle der Parameren stärker sklerotisiert.

Die Art ist im Raume von Jumla sehr weit verbreitet und vielerorts häufig. Der Holotypus (σ) stammt aus einem Kiefernwald oberhalb des Ortes Pina beim Rara-See, andere Exemplare vom Dampa-Paß, andere aus dem Tal von Maharigaon und aus dem Dzunda Khola-Tal oberhalb Talphi. Alle Tiere wurden aus Waldstreu gesiebt, die Fundorte liegen in einem Höhenbereich zwischen 2500 und 4000 m.

Scydmaenus (s. str.) *nepalensis* m.
Kol.Rdsch. 48, 1970, p.28, fig.1

Diese Art wurde von mir nach einem σ beschrieben, das am 27.3.1963 von G.Ebert im Rhapti-Tal in 300 m Seehöhe gesammelt worden war und das nun in der zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates verwahrt wird. Bei meinem kurzen Aufenthalt im Therai fand ich ein zweites σ am 9.10.1972 in einem Auwald am linken Ufer des Rhapti Khola bei Hitaura. Da das Penispräparat der Type zum Teil undurchsichtig war und das von dem 2.Exemplar angefertigte Präparat zusätzliche Einzelheiten erkennen läßt, habe ich den Penis nochmals gezeichnet (Abb.14) und gebe eine ergänzende Beschreibung der in seinem Inneren befindlichen Organe.

An der Basis des Penis befindet sich, wie bei vielen Vertretern der Gattung eine pilzförmige Apophyse von der Muskel zu den Seitenwänden des Penisrohres ziehen. Vor der Mitte des Peniskörpers liegt in dessen Innerem eine zweikammerige Blase aus der distal in einem stark chitinierten Feld der Ductus ejaculatorius entspringt. Dieser besteht aus einem Chitinrohr, das in seinem proximalen Teil S-förmig gekrümmt, im distalen gerade ist und fast bis zum zweilappigen Penisende reicht.

Scydmaenus (s. str.) *theraiensis* nov. spec.

Gekennzeichnet durch geringe Größe, helle Farbe, sehr feine, anliegende Behaarung, queren Kopf, leicht gestreckten Halsschild ohne Basalgrübchen und länglichovale Flügeldecken mit nur angedeuteter Basalimpression und Schulterbeule.

Long. 1,10 bis 1,20 mm, lat. 0,40 bis 0,45 mm. Hell rotbraun gefärbt, sehr fein und anliegend weißlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet um ein Viertel breiter als lang, mit kleinen, flachen Augen und schwach gerundeten, fast parallelen Schläfen, oberseits flach gewölbt und fein behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis knapp erreichend, ihr Basalglied 3mal, das 2. doppelt so lang wie breit, 3 bis 6 quadratisch bis leicht gestreckt, 7 und 8 sehr klein, breiter als lang, 9 bis 11 die dreigliederige Keule bildend, 9 und 10 schwach quer, das eiförmige Endglied länger als die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild leicht gestreckt, vor seiner Längsmittle am breitesten, mäßig gewölbt, sehr fein punktiert, fein und anliegend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken länglich oval, mäßig gewölbt, schon an ihrer Basis etwas breiter als der Halsschild, mit schwach markierter Schulterbeule und Basalimpression, fein und anliegend behaart. Flügel atrophiert.

Metasternum in seiner ganzen Länge von den Episternen getrennt. Beine schlank, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des σ nicht verdickt.

Penis (Abb. 15 a, b) langgestreckt, ohne scharf abgesetzte Apikalregion, mit abgerundeter, aufgebogener Spitze, knapp hinter der Basalöffnung mit scheibenförmigem Druckausgleichsventil, an dem zahlreiche Muskeln inserieren. Etwa in der Längsmittle des Penis befindet sich eine große Blase, deren Form etwa einem Fragezeichen gleicht, ihre Wand ist stark chitinisiert, ihr Hinterende mündet in einen sklerotisierten Komplex, der bis nahe an die Penisspitze heranreicht und in dessen Innerem der Ductus ejaculatorius verlaufen dürfte.

Es liegen mir von dieser Art insgesamt 19 Exemplare vor, die durchwegs in den Überschwemmungswäldern südwestlich von Amlekhganj im Therai am 8.10. 1972 aus der spärlichen Bodenstreu gesiebt wurden. Von 3 $\sigma\sigma$ wurde der Penis herauspräpariert, es zeigte sich volle Übereinstimmung im Bau des männlichen Kopulationsapparates.

Scydmaenus (s. str.) *rapticola* nov. spec.

Mit *Sc. theraiensis* m. nahe verwandt und diesem nicht bloß in dessen äußeren Merkmalen, sondern auch im Bau des männlichen Kopulationsapparates sehr ähnlich, von ihm durch kürzere erste Fühlerglieder, stärkere Wölbung von Halsschild und Flügeldecken, leicht aufgerichtete Behaarung, fast gerade Penisspitze und abweichenden Bau der Organe im Penisinneren verschieden.

Long. 1,10 bis 1,20 mm, lat. 0,43 bis 0,45 mm. Rotbraun gefärbt, fein, weißlichgelb behaart.

Kopf von oben betrachtet um ein Fünftel breiter als lang, mit kleinen, flachen Augen und gerundeten, nach hinten fast nicht konvergierenden Schläfen,

mäßig gewölbt, glatt und glänzend, sehr fein und anliegend behaart. Fühler zurückgelegt die Halsschildbasis nicht ganz erreichend, ihr Basalglied doppelt, das 2. nicht ganz zweimal so lang wie breit, 3 bis 6 annähernd quadratisch, 7 und 8 schwach quer, sehr klein, 9 und 10 fast so lang wie breit, das eiförmige Endglied so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild so lang wie breit, vor seiner Längsmitte am breitesten, stark gewölbt, nur sehr spärlich, kaum erkennbar punktiert, stark glänzend, fein und anliegend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, stark gewölbt, an ihrer Basis nur wenig breiter als die Halsschildbasis, mit kleiner, flacher Basalimpression, ohne Schulterbeule, Humeralfalte und Schulterwinkel, sehr fein chagriniert, ziemlich dicht, kurz, schräg abstehend behaart.

Metasternum von den Episternen vollständig getrennt.

Beine schlank, Schenkel schwach verdickt, Schienen gerade, Vordertarsen des ♂ nicht erweitert.

Es liegen mir insgesamt 30 Exemplare dieser Art vor, von denen ich die Mehrzahl in einem Auwald am Ufer des Rhapti Khola bei Hitaura, einige unter Gebüsch am Fuß des Berges nördlich der von Hitaura nach Basah Mari führenden Straße unweit westlich des Rhapti-Kola sammelte. Alle Tiere wurden am 9.10.1972 aus Laubstreu gesiebt.

Penis (Abb. 16) sehr schwach nach obengeknickt, mit kahnförmigem Spitzenteil. In diesem liegt eine längliche Blase, deren Ausführungsgang stark chitiniert und am Ende stachelförmig verjüngt aus dem Ostium herausragt.

Scydmaenus (Nepaloscydmaenus) hitaurae nov. spec.

Durch die Fühlerbildung, den hochgewölbten Körper, den breiten Hals und den Penisbau mit *Nepaloscydmaenus ghokarnae* m. nahe verwandt, das 9. Fühlerglied aber allmählich zur Spitze verbreitert, die Fühlerkeule dadurch weniger scharf abgegrenzt, der Kopf äußerst fein und dicht punktiert. Im übrigen an den sehr langen und dünnen Fühlern leicht erkennbar.

Kopf um ein Sechstel breiter als lang, mit ziemlich großen, flachen Augen und schwach nach hinten konvergierenden Schläfen, stark gewölbt, zwischen und hinter den Fühlerwurzeln der Länge nach flach eingedellt, sehr dicht, fein punktiert. Fühler sehr lang und schlank, zurückgelegt beim ♂ fast die Längsmitte der Flügeldecken erreichend, beim ♀ etwas kürzer, alle Fühlerglieder mit Ausnahme des quadratischen 8. länger als breit, das 2., 3., 4. und 6. zweieinhalbmals, das 5. mehr als 3 mal so lang wie breit, das 9. an der Basis nur etwas breiter als das 8., distal verbreitert, mehr als doppelt, das zylindrische 10. eineinhalbmals so lang wie breit, das in einer scharfen Spitze endende 11. Glied fast so lang wie die beiden vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild ein wenig länger als breit, knapp vor seiner Längsmitte am breitesten, kugelig gewölbt, fein und fast anliegend behaart, ohne Basalgrübchen.

Flügeldecken oval, hoch gewölbt, fein, leicht abgehoben behaart, ohne Schulterwinkel, ohne Humeralfalte, mit nur angedeuteter Schulterbeule und Basalimpression, an ihrer Basis kaum breiter als die Halsschildbasis.

Metasternum von den Episternen getrennt, Beine lang und schlank, Schenkel schwach keulenförmig verdickt.

Penis (Abb.17) langgestreckt mit leicht nach oben gebogenem Apex, sein basaler Teil in dem einzigen vorliegenden Präparat undurchsichtig. Ostium penis bis vor die Längsmittle des Penis nach vorne reichend, Ductus ejaculatorius zunächst ein dickes Rohr bildend, dann als sehr dünnes, schwach chitinisirtes Rohr in viele Schlingen gelegt weit aus dem Penis herausragend, dessen Länge um ein Vielfaches überrtreffend. Neben der Austrittsstelle des Ductus liegen zwei schwach S-förmig gekrümmte, dicke und stumpfe Chitinstäbe, von denen der von hinten und oben be-
sehen linke klein, der rechte um ein Vielfaches größer ist. Vor der Penis Spitze liegt rechts am Rande des Ostiums ein aus 3 kräftigen Haaren bestehendes Haarbüschel, neben der Penis Spitze ragt links und rechts eine Chitinzacke nach hinten.

Es liegen mir insgesamt 4 Exemplare dieser Art vor, die ich am 9.10.1972 westlich Hitaura im Therai sammelte. Die Fundstelle liegt am Südfuß des Berges westlich des Rhapti Khola an der von Hitaura nach Westen führenden Straße. Die Tiere wurden aus Laubstreü unter Gebüsch gesiebt.

Katalog der beschriebenen Arten

Gattung *Euthia* Steph.

himalayana Franz

Gattung *Neuraphes* Thoms.

Untergattung *Pararaphes* Reitt.

jumlanus Franz

Gattung *Horaeomorphus* Schauf.

Untergattung *Pseudosyndicus* Franz

himalayensis Franz

Gattung *Euconnus* Thoms.

Untergattung *Paratetramelus* Franz

turgidissimus Franz

Untergattung *Napochus* Reitt.

theraiensis Franz

raranus Franz

Untergattung *Paranapochus* Franz

amlekhganjensis Franz

Untergattung *Euconophron* Reitt.

raptiensis Franz

hitauranus Franz

bairianus Franz

bulbulanus Franz

himalayanus Franz

chaudabiseanus Franz

Gattung *Scydmaenus* Latr.Untergattung *Scydmaenus* s. str.*nepalensis* Franz*theraiensis* Franz*rapticola* FranzUntergattung *Nepaloscydmaenus* Franz*hitaurae* Franz

Abbildungstexte

- Abb. 1: *Euthia himalayana* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 2: *Neuraphes* (*Pararaphes*) *jumlanus* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 3: *Horaeomorphus* (*Pseudosyndicus*) *himalayaensis* nov.spec., Penis in Dorsalansicht
- Abb. 4: *Euconnus* (*Paratetramelus*) *turgidissimus* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 5: *Euconnus* (*Napochus*) *theraiensis* nov.spec., Penis in Dorsalansicht
- Abb. 6: *Euconnus* (*Napochus*) *raranus* nov.spec., Penis in Dorsalansicht
- Abb. 7: *Euconnus* (*Paranapochus*) *amlekhganjensis* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 8: *Euconnus* (*Euconophron*) *raptiensis* nov.spec., Penis in Dorsalansicht
- Abb. 9: *Euconnus* (*Euconophron*) *hitauranus* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 10: *Euconnus* (*Euconophron*) *bairianus* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 11: *Euconnus* (*Euconophron*) *bulbuanus* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 12: *Euconnus* (*Euconophron*) *himalayanus* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 13: *Euconnus* (*Euconophron*) *chaudabiseanus* nov.spec., Penis a) in Dorsal-, b) in Lateralansicht
- Abb. 14: *Scydmaenus* (s. str.) *nepalensis* Franz, Penis in Dorsalansicht
- Abb. 15: *Scydmaenus* (s. str.) *theraiensis* nov.spec., Penis a) in Dorsal-, b) in Lateralansicht
- Abb. 16: *Scydmaenus* (s. str.) *rapticola* nov.spec., Penis in Lateralansicht
- Abb. 17: *Scydmaenus* (*Nepaloscydmaenus*) *hitaurae* nov.spec., Penis in Dorsalansicht

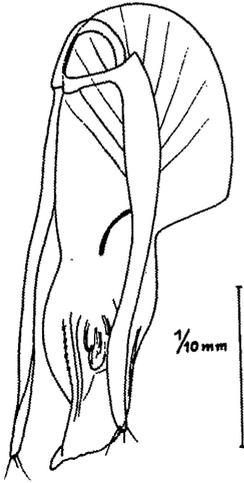


Abb.1

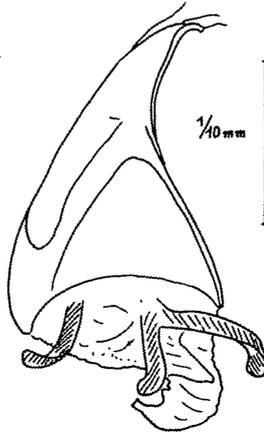


Abb.2

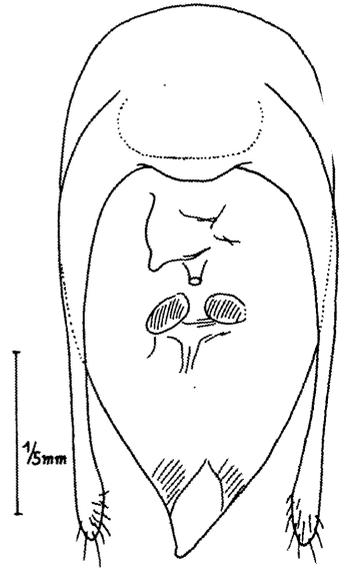


Abb.3

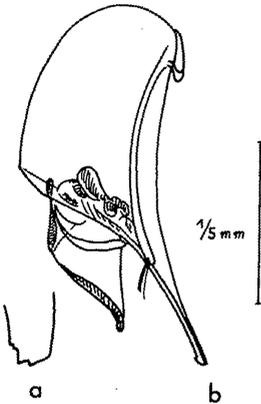


Abb.4

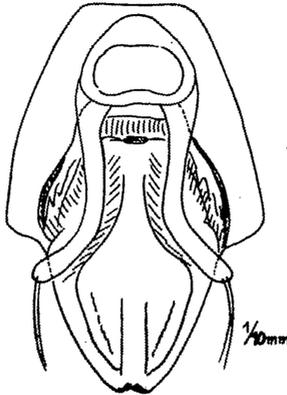


Abb.5

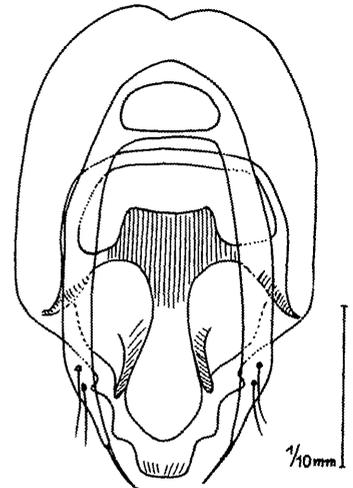


Abb.6

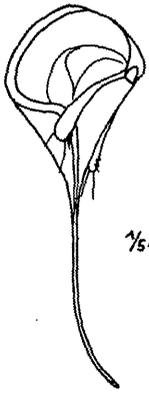


Abb.7

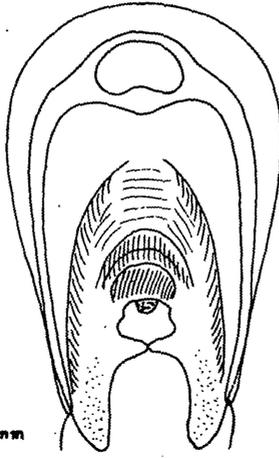


Abb.8

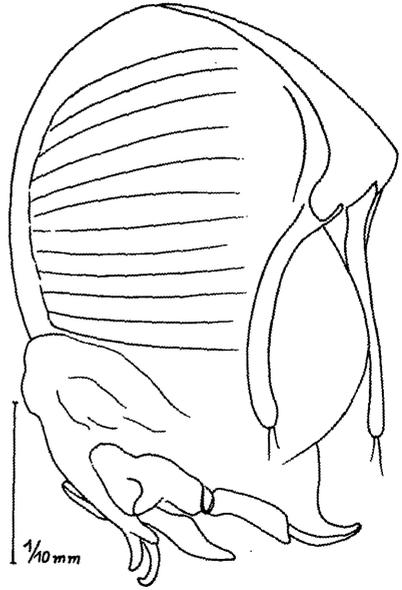


Abb.9

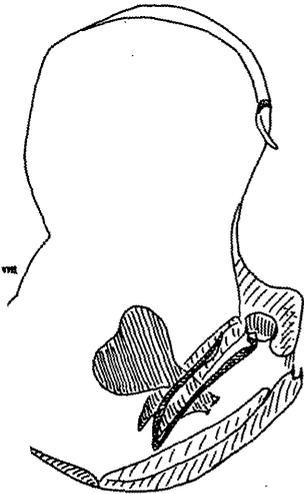


Abb.10

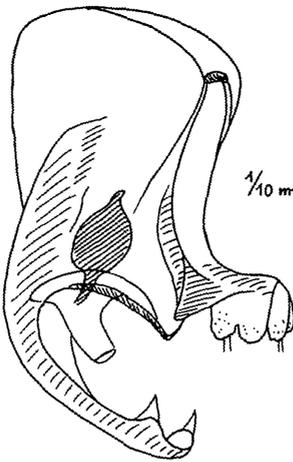


Abb.11

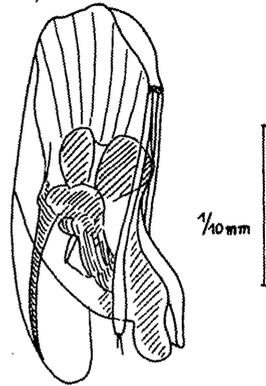


Abb.12

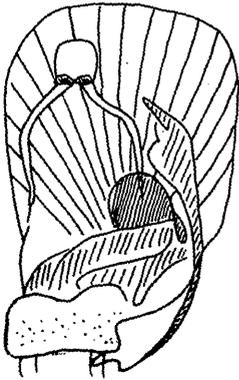


Abb. 13a

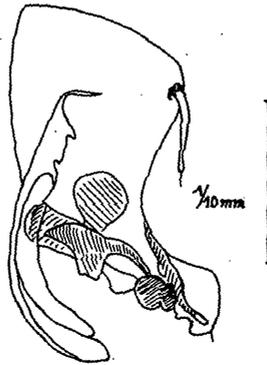


Abb. 13b

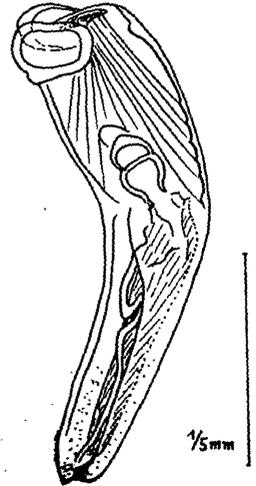


Abb. 14

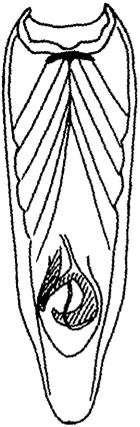


Abb. 15a

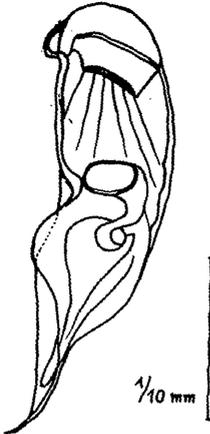


Abb. 15b



Abb. 16

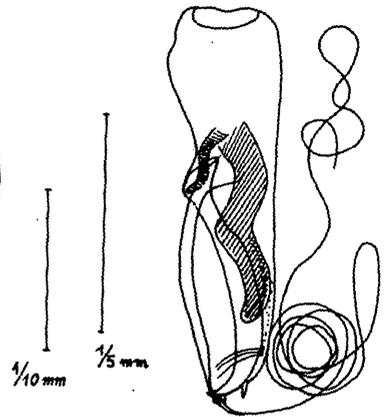


Abb. 17

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [51_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: [Die Scydmaeniden des Raumes von Jumla in Westnepal und aus dem Therai \(Col.\). \(5. Beitrag zur Kenntnis der Scydmaenidenfauna des Himalaya\). 86-104](#)